

Thüringer Gemeinschaftsschule Greußen*

(* Namensgebung: „Novalis – Gemeinschaftsschule Greußen“ wird beantragt)



Antrag der Schulkonferenzen der Regelschule Greußen
und des Gymnasiums „Friedrich von Hardenberg“
Greußen auf Errichtung einer Thüringer
Gemeinschaftsschule am Standort Greußen

1. Präambel

Unsere Schule bereitet junge Menschen auf die Anforderungen des Lebens vor. Es ist uns wichtig, individuelle Entwicklungsmöglichkeiten auszuschöpfen und den Weg ins Leben begleitend mit Verantwortungsbewusstsein und Allgemeinbildung zu prägen.

Die Thüringer Gemeinschaftsschule Greußen bietet für alle Schüler die Möglichkeit, entsprechend ihrer Befähigung und Leistung, den Hauptschulabschluss, den Qualifizierenden Hauptschulabschluss, den Realschulabschluss, den schulischen Teil der Fachhochschulreife sowie die allgemeine Hochschulreife zu erwerben. Mit dem Angebot aller allgemein bildenden Schulabschlüsse bietet die Thüringer Gemeinschaftsschule somit mehr Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, einen höheren Schulabschluss hier in der Region zu erwerben und sichert so wohnortnahe Bildungsangebote.

2. Leitbild

Erzähle mir – und ich vergesse.

Zeige mir – und ich erinnere.

Lass es mich tun – und ich verstehe.

(Konfuzius 551-479 v. Chr.)

Im Mittelpunkt der Thüringer Gemeinschaftsschule Greußen stehen die Kinder und Jugendlichen. Ihre individuelle Förderung und optimale Entwicklung ist unser Ziel. Verantwortung zu tragen, Herausforderungen annehmen und sich ihnen zu stellen sind Meilensteine, die wir vermitteln, um den Anforderungen in unserer sich rasant verändernden modernen Welt gerecht zu werden. Wir achten die Persönlichkeit des Einzelnen und verwirklichen in unserem Schulalltag ein respektvolles Miteinander,

das geprägt ist von Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft und Toleranz. Wir stehen für die Einhaltung dieser Prinzipien und dulden keine groben Verstöße.

Dieses Leitbild beschreibt die gemeinsame Arbeit von Schüler, Lehrern und Eltern. Unsere Schule ist ein Lernort, an dem Jeder den Anderen akzeptiert und achtet und bestrebt ist, ihn zu verstehen. Das Lernen berücksichtigt die individuellen Leistungsvoraussetzungen der Schüler, ist von Leistungsstreben gekennzeichnet und soll Spaß machen. Freundlichkeit, Aufgeschlossenheit, Verantwortungsbewusstsein und Gewaltlosigkeit sind Grundlagen des Zusammenlebens an unserer Schule.

3. Bildung der Thüringer Gemeinschaftsschule Greußen

Mit der Änderung des Thüringer Schulgesetzes am 20.10.2010 wurde mit der Thüringer Gemeinschaftsschule eine neue gleichwertige Schulart geschaffen. Hier lernen die Schüler¹ bis zur achten Klasse gemeinsam. Im stabilen Klassenverband entwickeln die Kinder und Jugendlichen soziale Kompetenzen, auf die Sie im späteren Leben zurückgreifen können.

Die Gemeinschaftsschule umfasst die Klassenstufen 1 bis 12. Alle Schulabschlüsse – Hauptschulabschluss, Realschulabschluss und allgemeine Hochschulreife – können erworben werden. Die TGS Greußen startet mit einem Konzept für die Klassenstufen 5 bis 12. Ziel der Schulentwicklung ist der Ausbau der Gemeinschaftsschule für die Klassen 1 bis 12.

Die TGS Greußen beinhaltet eine gymnasiale Oberstufe und sichert somit das Erlangen der „Allgemeinen Hochschulreife“ in Greußen.

Ausgangssituation

Am Schulstandort Greußen existieren zurzeit drei allgemeinbildende Schulen. Eine Grundschule, eine Regelschule und ein Gymnasium.

Der Entwurf zur Fortschreibung der Schulnetzplanung im Kyffhäuserkreis für die Jahre 2011 bis 2016 beinhaltet einschneidende Veränderungen am Schulstandort Greußen.

¹ Die Bezeichnung Schüler bzw. Lehrer gelten für beide Geschlechter.

Die Schulkonferenzen der Regelschule Greußen und des Gymnasiums „Friedrich von Hardenberg“ Greußen haben sich intensiv mit den geplanten Veränderungen beschäftigt und eigene Vorstellungen zur Schulentwicklung erarbeitet.

Im Hinblick auf den demographischen Wandel sind wir uns bewusst, dass es einer Anpassung bzw. struktureller Veränderungen, betreffend der Vielzahl der benötigten Gebäude am Bildungsstandort Greußen, bedarf. Dies darf aber nicht einhergehen mit einer Entscheidung, dass in absehbarer Zeit das Erreichen des Abiturs in Greußen nicht mehr möglich ist.

Aus diesem Grund haben die beiden Schulkonferenzen bereits am 08.11.2011 folgenden Antrag gestellt:

„Zur Sicherung eines umfassenden schulischen Bildungsangebotes (Hauptschulabschluss, Qualifizierender Hauptschulabschluss, Realschulabschluss und allgemeine Hochschulreife) am Bildungsstandort Greußen beantragen wir eine Veränderung der Schulform der Regelschule und des Gymnasiums Greußen.“

Zum damaligen Zeitpunkt sahen die beiden Schulkonferenzen eine Gesamtschule Greußen als Alternative.

Diese könnte, nach erfolgter Generalsanierung des Gymnasiums Greußen, neu gegründet werden. Somit wäre der Bildungsstandort Greußen zukunftsorientiert strukturiert und gesichert.

Die Analyse der demografischen Entwicklung und die realen Möglichkeiten des Schulträgers haben die Schulkonferenzen aber zu einer Veränderung ihres Antrages bewogen.

Am 21.03.2013 haben die Schulkonferenzen der Regelschule Greußen und des Gymnasiums „Friedrich von Hardenberg“ Greußen folgende Änderung des oben genannten Antrags beschlossen.

„Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sehen wir in einer Thüringer Gemeinschaftsschule oder in einer Gesamtschule Greußen die Alternative zu den gegenwärtigen Schulformen.

Diese könnte, nach erfolgter Generalsanierung des Gymnasiums Greußen oder eines Schulneubaus, neu gegründet werden. Somit wäre der Bildungsstandort Greußen zukunftsorientiert strukturiert und gesichert.“

Am 11.09.2013 wurde durch den Kreistag des Kyffhäuserkreises der Beschluss gefasst, dass die Regelschule und das Gymnasium Greußen eine Thüringer Gemeinschaftsschule bilden. Als Voraussetzung für die Umsetzung dieses Beschlusses wurde das unverzügliche Schaffen ausreichender Platzkapazitäten durch Ersatzneubau und die Genehmigung des Antrags der Schulkonferenzen genannt.

Mit ihren Anträgen auf die Bildung einer Gemeinschaftsschule in Greußen bekundeten die Schulkonferenzen des Gymnasiums „Friedrich von Hardenberg“ und der Staatlichen Regelschule ihren Willen die Möglichkeit des Erreichens des Abiturs in Greußen zu erhalten.

Durch den Neubau des Schulgebäudes für die Staatliche Gemeinschaftsschule und der Modernisierung des ehemaligen Regelschulgebäudes werden optimale Bedingungen für die Beschulung von zirka 720 Schülern geschaffen. Nach jetzigem Stand, werden im Schuljahr 2015/2016 304 Schüler das Gymnasium „Friedrich von Hardenberg“, 230 Schüler die Staatliche Regelschule und zirka 200 Schüler die Staatliche Grundschule Greußen besuchen.

Da die Gemeinschaftsschule Greußen eine eigene gymnasiale Oberstufe besitzen wird, ist zu erwarten, dass diese Schüler gemeinsam in unserer Schule unterrichtet werden. Bei erfolgreichem Start ist darüber hinaus mit einer positiven Wirkung auf Eltern und Schüler über den bisherigen Einzugsbereich hinaus zu rechnen.

Wenn die Baumaßnahmen wie geplant durchgeführt werden, startet die TGS im Schuljahr 2016/17 mit drei 5. Klassen.

Im Neubau werden zukünftig die Schüler der Staatlichen Grundschule Greußen und die Schüler der 5.bis 8. Klassen der Gemeinschaftsschule gemeinsam beschult. Die Oberstufe von Klasse 9 bis 12 wird im Gebäude der Staatlichen Regelschule ihre Heimat finden. Entsprechend der Bauplanung mit dem Schulträger sind folgende Festlegungen getroffen wurden:

Klassen	1- 4	zweizügig	
Klassen	5- 8	dreizügig	
Klassen	9- 10	dreizügig	
Klassen	11-12	ein-/zweizügig	zu beschulen.

Entsprechend der realen Schülerzahlen kann es zu Änderungen kommen.

Die Klassenstärken in den Klassen 5- 8 der TGS Greußen soll maximal 24 Schüler betragen. Dies ermöglicht die Erfüllung der Aufgaben der Inklusion und das optimale Eingehen auf die einzelnen Schülerpersönlichkeiten (Unterrichtung von Schülern im Gemeinsamen Unterricht bis zum Hochbegabten).

Das Ziel der bestmöglichen individuellen Förderung aller Schüler sowie deren ganzheitlicher Kompetenzentwicklung wird ebenfalls durch klasseninternes gemeinsames Lernen bis Klasse 8 ohne äußere Differenzierung erreicht. Schwerpunkt dabei ist das binnendifferenzierte unterrichten. Ab Klasse 8 erfolgt der Unterricht und die Bewertung in drei Anspruchsebenen und ab Klasse 9 in abschlussbezogenen Lerngruppen.

4. Pädagogisches Konzept

Im Zentrum der Thüringer Gemeinschaftsschule steht die Idee des längeren gemeinsamen Lernens bis mindestens zur Klasse 8.

Die „Thüringer Gemeinschaftsschule Greußen“ sieht in ihrem Konzept zunächst einen Start für die Klassenstufen 5 bis 12 vor. Die Schüler der Klasse 4 der Grundschulen stehen nun nicht mehr vor der schwierigen Entscheidung: „Lerne ich an der Regelschule oder am Gymnasium? „

Sie lernen weiter gemeinsam, erhalten Möglichkeiten sich bestmöglich zu entwickeln, ihre Begabungen zu erkennen und zu fördern.

Die Grundschulen der Region sind deshalb unser wichtigster Partner bei der Gestaltung des Übergangs von Klasse 4 in Klasse 5. Eine enge Kooperation erfolgt mit den Grundschulen in Greußen und Westerengel.

4.1. Menschlichkeit und Toleranz

Wir möchten, dass Lehrer, Schüler und Eltern für die Zeit des Schulbesuchs als produktive, verantwortliche **Gemeinschaft** im Interesse der Bildung und Erziehung der Schüler zusammenarbeiten. Gegenseitiger Respekt und Rücksichtnahme sind die Grundlage des Schulalltags. Höfliches und zuvorkommendes Verhalten zwischen Schülern, Lehrern und Mitarbeitern sowie gegenüber unseren Gästen sind an unserer Schule eine Selbstverständlichkeit. Nur durch Toleranz, Rücksichtnahme und Mitverantwortung ist ein gutes Zusammenleben in der Schule möglich. Die Schule soll ein **Ort gelebter Demokratie** sein, in der jede und jeder ihren bzw. seinen Platz, aber auch die dazu gehörige Verantwortung wahrnimmt.

Eine tragende Säule jeder schulpädagogischen Arbeit ist die Zusammenarbeit mit den Eltern. Die Kenntnis der individuellen und familiären Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler ermöglicht den Lehrkräften im Zusammenwirken mit den Eltern eine auf das einzelne Kind bezogene pädagogische Arbeit. Die aktive und konstruktive Mitarbeit der Eltern ist besonders erwünscht. Ideen der Eltern und der Schülerinnen und Schüler sollen im Rahmen der Gestaltungsmöglichkeiten der neuen Gemeinschaftsschule integriert werden. Die Struktur der Schule leistet Ganztagsangebote, welche zu einer intensiveren Zusammenarbeit und zu einer stärkeren Verzahnung zwischen Eltern und Schule führen sollen.

Um das Lehrer-Eltern-Schüler-Verhältnis zu vertiefen, werden Elternsprechtage zweimal pro Schulhalbjahr und thematische Elternabende stattfinden.

Generell sind alle Lehrkräfte zu festgelegten Zeiten immer ansprechbar, sodass Anliegen und Probleme zeitnah vorgetragen werden können.

4.2. Individuelle Förderung

Die individuelle Förderung jedes einzelnen Schülers ist Grundlage für den gemeinsamen Unterricht. Dabei wird die Unterschiedlichkeit aller Kinder und Jugendlichen berücksichtigt, der Unterrichtsgegenstand wird an das jeweilige Leistungsvermögen der Schüler angepasst. Alle arbeiten an demselben Unterrichtsthema oder Stoff, aber auf individuellem Anforderungsniveau.

Gezielte individuelle Förderung ist am leichtesten im Team zu bewältigen, da sich die Lehrer absprechen und arbeitsteilig vorgehen können.

Es sind Methoden erforderlich, die Schülern Freiheitsgrade hinsichtlich des individuellen Lerntempos, der individuellen Interessen, Zugänge und Erarbeitungsformen anbieten.

Im Folgenden werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie individuelle Förderung insbesondere in den Klassenstufen 5 bis 8 gestaltet werden kann:

- Schüler coachen Schüler, z.B. auch nach Phasen der Krankheit oder bei Wissenslücken suchen sich Schüler bewusst leistungsstärkere Schüler zur Hilfe
- nach Leistungsmessungen beraten gezielt leistungsstärkere die leistungsschwächeren Schüler bei der sinnvollen Korrektur
- differenzierte Hausaufgaben: Schüler wählen (arbeitsteilig) bei Hausaufgaben. In der Folgestunde kann sich z.B. ein Austausch in Partnerarbeit anschließen (täglich 1Stunde Freiarbeit)
- Schüler schätzen sich selbst auf Fragebögen, in Lerntagebüchern u.ä. ein und erhalten dann gezielte Hilfe im Gespräch mit Lehrern oder Mitschülern
- verstärkter Einsatz kooperativer Lernformen mit Selbstkontrolle
- Stärkung der Verantwortung in Partner- oder Gruppenarbeit, jeder ist für das Ergebnis verantwortlich
- Wahlfreiheit bei Aufgaben erfordert Kommunikation mit Anderen, da die Schüler ihre Ergebnisse vorstellen und ihr gewonnenes Wissen anwenden und erklären müssen
- Lernstationen mit verschiedenen Aufgaben ermöglichen eigenes Lerntempo und individuelle Hilfestellung seitens der Lehrer oder leistungsstärkerer Schüler
- Förderunterricht für leistungsschwache Schüler, Erhöhung des praktischen Anteils des Unterrichts, projektbezogenes Lernen
- Tägliche Freiarbeitsstunden (flexible Stunden) zur individuellen Förderung und Lösung leistungsdifferenzierter Aufgaben
- Berücksichtigung individueller Lernwege und deren Reflexion

Inklusion – ganzheitliche Kompetenzentwicklung

Die „Thüringer Gemeinschaftsschule Greußen“ ist nicht nur eine Unterrichtsstätte, sondern wird zugleich als Lebens-, Lern- und Erfahrungsraum betrachtet, wo alle Kinder und Jugendlichen mit ihren unterschiedlichen Lernmöglichkeiten gemeinsam lernen.

Bei der Vermittlung der Kompetenzen (Sozialkompetenz, Methodenkompetenz, Fachkompetenz, Medienkompetenz) streben wir an, dass sich die Schüler und Schülerinnen zu selbstbewussten und selbstbestimmten Menschen entwickeln. Sie sollen sich als Teil einer Gemeinschaft sehen, eigenverantwortlich ihr Leben in die Hand nehmen und die Konsequenzen für ihr Handeln tragen.

Inklusion erfordert eine weitgehend flexible, zieldifferenzierte Anwendung unterschiedlicher Unterrichtsmethoden und organisatorischer Vorschläge, um die Bedürfnisse aller Schüler zu befriedigen.

Bei der Umsetzung inklusiver Pädagogik greifen wir gern auch auf Erfahrungswerte zurück. Wir legen besonderen Wert auf folgende Schwerpunkte:

- Formulierung genauer gemeinsamer Ziele in Lehrerkollegien
- Erarbeitung eines gemeinsamen Verständnisses von Inklusion und das Bewusstsein einer gemeinsamen Aufgabe der ausführenden Pädagogen
- Schaffung sich gegenseitig unterstützender Strukturen im Sinne von Lehrgruppenunterricht
- Schaffung einer Atmosphäre, in der sich alle Schüler willkommen fühlen
- Besondere, individuelle Förderung als etwas grundsätzlich Normales im Unterricht zu begreifen
- ein besonderes Augenmerk auf das soziale Miteinander in (und auch außerhalb) von Unterrichtsgruppen

4.3. Lernen und Unterricht

Was macht pädagogisch die Qualität erfolgreichen Lernens aus?

Lernen unter Nutzung umfangreicher Wissensbestände ist heute jederzeit und an jedem Ort möglich. Kinder haben daher kein Informationsproblem, sondern für sie ist es wichtig, die Flut der Informationen, Reize und Optionen auszuhalten und den eigenen Weg des Lernens zu finden und zu gehen. Kinder benötigen daher eine Schule, die ihre mitgebrachten Erfahrungen und Vorstellungen mit der gegenständlichen Welt und im Zusammenspiel mit den anderen Menschen aufgreift, die sie in ihrem Lernen individuell begleitet und fördert, die ihr Zutrauen in die eigenen Stärken unterstützt und eine verlässliche, wertschätzende Umgebung für ihr Lernen bietet.

Um dies zu ermöglichen, orientiert sich die Gemeinschaftsschule Greußen in ihrer pädagogischen Arbeit am Ansatz des „Verständnisintensiven Lernens“.

Das verständnisintensive Lernen soll im Mittelpunkt der Unterrichtsentwicklung stehen. Ausgehend von individuellen (praktischen) Erfahrungen entwickeln die Schüler Vorstellungen, Sachverhalte sollen „begriffen“, also verstanden und (praktisch) angewendet werden.

Das Lehren der Pädagogen basiert auf einem *Verstehen zweiter Ordnung*. Die Lehrer müssen ihr Fach (fachwissenschaftliche Inhalte) verstehen und das Lernen der Kinder erfassen. Dieser Prozess verlangt das persönliche Eingehen auf jeden Schüler, unter Berücksichtigung der individuellen Leistungsvoraussetzungen und Lernbedingungen.

Die Qualität des Lernens als Prozess steht im Vordergrund, die Frage wie, nicht was gelernt wird. Verständnisintensives Lernen betrachten wir als ein Lernen, dessen Ziel der Aufbau von anwendungsbereitem, bewährtem und zugleich problemoffenem, also intelligentem und flexiblen Wissen und Können ist.

Der Unterricht bildet die Umgebung für individuelles Verstehen und Handeln der Schülerinnen und Schüler in einer sich entwickelnden Schulgemeinschaft. Die Binnendifferenzierung auf allen Niveaustufen erfolgt an unserer Schule nach Aufgaben, Zeiten, Materialien, Sozialformen und individueller Betreuungsformen.

Vertiefungs- und Förderzeiten dienen täglich (1.Stunde) der Differenzierung und individuellen Förderung der Schüler. Je nach Lerntempo, Fähigkeiten und Fertigkeiten vertiefen Sie ihr Fachwissen oder trainieren bzw. üben. Eigenverantwortlich können Sie ihren Lernstand überprüfen und diese Tests auch wiederholen. Zur Stärkung der Eigenverantwortung und Selbstreflexion führen die Schüler Lerntagebücher bzw. Logbücher.

Jedes Fach beruht auf spezifischen Begriffen, Theorien und Methoden. Diese Inhalte und Verfahren werden, auf Grundlage der Stundentafel für die TGS, in lehrergesteuerten und schüleraktiven Unterricht vermittelt. An speziellen Praktikumstagen, Praxiskursen und Projektstunden werden diese Inhalte und Methoden fächerübergreifend verbunden. Die Lehrer erarbeiten ein schulinternes Curriculum, welches die grundlegenden Verstehenskerne und Themen ausweist.

Einen weiteren Grundgedanken bildet die strikte **Trennung von Zeiten des Übens und des Bewertens**, d.h. Lern- und Leistungszeit wird getrennt. Schüler lernen, die eigene Leistungsüberprüfung zu planen und im Lernprozess sinnvoll einzusetzen. Diese erfolgen in Absprache mit dem Lehrer. Diese Struktur soll bis Ende der Klassenstufe 8 gelten. Ausgenommen sind die zentralen Kompetenztests.

Die Leistungsrückmeldung und Bewertung erfolgt mittels Zensuren und verbaler Einschätzungen. Individuelle Leistungsvoraussetzungen und Besonderheiten werden angemessen berücksichtigt. In den Gesprächen zur Lernentwicklung und Zeugnisgesprächen steht aber die Lernentwicklung der Schüler/in im Mittelpunkt.

Der Unterricht an unserer Gemeinschaftsschule beinhaltet ab der Klassenstufe 7 Differenzierungen bezüglich der **unterschiedlichen Anspruchsebenen**. Im Punkt 4.2. wurden Möglichkeiten der Differenzierung des Unterrichts bzw. des Lernen aufgezeigt. Ab der Klassenstufe 8 erhalten die Schüler Zensuren, die den Anspruchsebenen I bis III zugeordnet sind, wobei Anspruchsebene I auf den Hauptschulabschluss, Anspruchsebene II auf den Realschulabschluss und Anspruchsebene III auf den Erwerb der Allgemeinen Hochschulreife bezogen ist.

Die Stundentafel der TGS ermöglicht allen Schülern einen abschlussbezogenen Unterricht nach der Klasse 8. Um die **Beschlüsse der KMK bezüglich der**

2.Fremdsprache in der gymnasialen Ausbildung zu realisieren, wird die 2.Fremdsprache wie folgt geplant:

- Einführung der 2.Fremdsprache in der Klasse 6
- Differenzierung in Klasse 6: Kurs A: 5 Wochenstunden 2.Fremdsprache
Kurs B: 2 Wochenstunden 2.Fremdsprache +
3 flexible Stunden im Kernbereich
- Differenzierung ab Klasse 7 entsprechend der Stundentafel (Kernbereich /Wahlpflichtbereich)
- beim Wechsel aus dem Kurs B in den Kurs A werden die Stunden des Wahlpflichtbereiches für die individuelle Förderung im Bereich der 2.Fremdsprache eingesetzt
- bei Wechsel A → B werden die Stunden analog geändert

Die Gemeinschaftsschule Greußen beteiligt sich an **regionalen/ überregionalen Wettbewerben**. Dieser Vergleiche ermöglichen die Einschätzung der eigenen Leistungsfähigkeit und den realen Bezug zu den Ansprüchen der Gesellschaft. Die Schüler lernen dadurch sich selbst besser einzuschätzen und selbstbewusster aufzutreten.

Die Unterrichtsplanung an der TGS Greußen basiert auf **Jahrgangsteams**. In den Jahrgangsteams arbeiten alle Lehrerinnen und Lehrer eines Jahrgangs eng zusammen. Sie planen wesentliche Teile des Unterrichts und reflektieren den Unterricht und das Lernen der Schüler. Die Vor-/Nachbereitung des Unterrichts erfolgt an festgelegten Terminen und Zeiten.

Um ein auf Verstehen ausgerichtetes Lernen zu ermöglichen sind drei grundlegende Erfahrungen notwendig:

- **Autonomie**: Schüler empfinden sich selbst als natürliche Ursache des Handelns
- **Kompetenz**: Schüler haben das Empfinden, etwas bewirken zu können und sich dazu in der Lage zu sehen

→ **Eingebundenheit:** Schüler empfinden sich als für andere Personen/Gruppen bedeutsam, durch sie anerkannt und verstanden

→

Diese Grundüberlegungen dienen allen pädagogischen Handlungen der Schule zur Orientierung und Analyse.

4.4. Ganztagsangebote an der TGS Greußen

Ein Schwerpunkt im Schulprofil der Thüringer Gemeinschaftsschule Greußen bildet die Möglichkeit des Ganztagslernens, um sowohl das ganzheitliche Lernen von Schülern zu fördern, sowie die individuelle soziale und kognitive Entwicklung der Schüler zu unterstützen.

Die Vermittlung von Basiskompetenzen (Lesen, Schreiben, Rechnen), die Steigerung des schulischen Leistungsniveaus und der Erwerb von Schlüsselqualifikationen (z. B. Planen, Problemlösen, Teamfähigkeit) lassen sich im Rahmen der Ganztagsbetreuung nachweislich verbessern. Das ganztägige Angebot soll dazu beitragen, dass den Schülern die Chance gegeben wird, sich mit Lebenslust und Lebensfreude zu entwickeln.

Ziel ist es, kommunale Einrichtungen in das Schulleben mit einzubetten. Dazu gehört beispielsweise die Kooperation mit Sportvereinen, der Kreismusikschule, Bauernhöfen, Ausbildungsbetrieben, der Volkshochschule und dem Greußener Jugendhaus. Die TGS Greußen nutzt verschiedene Methoden des Unterrichtens. Das Lernen in den Hauptfächern (Mathematik, Deutsch, Fremdsprache) im 70-Minuten - Takt, die Vertiefung von Fachwissen mit Hilfe individueller Wochenpläne, wodurch auch Selbstverantwortung und Zeitmanagement erlernt werden sowie projektorientierter, fächerübergreifender Unterricht (Gesellschaftswissenschaften, Naturwissenschaften) und Projektwochen bilden das Lernkonzept der TGS. Um offene Unterrichtsformen ohne störende Einflüsse durchführen zu können, wird an der TGS Greußen kein Klingelton den Unterrichtsrhythmus regeln.

Arbeitsgemeinschaften und Workshops in den Nachmittagsstunden, welche durch Schüler, Eltern und Lehrer geprägt und gestaltet werden, vervollständigen das

Angebot. Die Inhalte der Arbeitsgemeinschaften umfassen ein Nachhilfesystem mit Schülerbeteiligung („Lernpatenschaften“), individuelle Lernplanbetreuung, Deutsch-Förderkurse, Englisch- und Mathematik-Nachhilfekurse, Hausaufgabenbetreuung, Biotop- und Grünpflanzenteam der Schule, Streitschlichtergruppe, Infozeitung über das Schulleben, Schulchor, Angebote zu Computer/Video/Medien, Theatergruppe, Schach-AG, Workshop „Kochen/Backen“ und sportliche AG's (z.B. Volleyball, Fußball, Cheerleading). Jeder Schüler der TGS Greußen nimmt verpflichtend an mindestens **einer** Arbeitsgemeinschaftsgruppe teil. Jeder Lehrer leistet einen individuellen Beitrag zum Ganztagskonzept der Schule.

Der projektorientierte Unterricht sowie die Projektwochen bilden einen immanenten Bestandteil im Schulalltag, der Themen wie Berufsvorbereitung und Berufsorientierung, Suchtprävention, Jugend forscht, Umwelterziehung, Schulsanitäter, Bewerbungstraining für Abschlussklassen u.a. beinhaltet.

Neben der Freude am Lernen ist es das Ziel, dass die Schüler ihre Persönlichkeiten entwickeln, leistungsschwächere Schüler gefördert werden sowie das soziale Lernen trainiert wird (Kommunikation, Verantwortung und Kooperation).

Des Weiteren erwächst die Idee eine Schulcafeteria ins Leben zu rufen, die mit Unterstützung von Schülern, Eltern und Lehrern im Rahmen der gesunden Ernährung ganztägliche Verpflegung anbietet. Auch die Einrichtung eines Schülerparlaments wäre denkbar, die in den Nachmittagsstunden tagen könnten. Schulsozialarbeiter an der TGS Greußen werden bei der Durchführung der Ganztagsangebote unterstützend mitwirken, indem Sie sich zum Beispiel bei Projekten zur Prävention sowie zur Förderung der Klassengemeinschaft und sozialer Kompetenzen einbringen. Ebenso bieten die Schulsozialarbeiter Beratung und Unterstützung für Schüler und Eltern bzw. Erziehungsberechtigte bei individuellen Problemen und Schulschwierigkeiten an.

5. Personalentwicklungs- und Weiterbildungskonzept

Verständnisintensives Lernen, Selbstreflexion und Inklusion sind Grundprinzipien der pädagogischen Arbeit an der TGS Greußen. Diesen Prinzipien müssen alle Pädagogen offen gegenüberstehen und sie umsetzen wollen. Grundlage des Personalmanagements der TGS Greußen soll die Identifikation der Pädagogen mit dem Leitbild und dem pädagogischen Programm der Schule sein. Gegenseitige

Unterrichtsbesuche und regelmäßige Reflexion im Jahrgangsteam bzw. der Lehrerkonferenz sind feste Bestandteile der Schulentwicklung. In den ersten beiden Jahren werden Methoden und Materialien für die differenzierte Arbeit einschließlich der Bewertung entwickelt, erprobt und evaluiert.

- Im Mittelpunkt der Weiterbildung des Kollegiums steht das verständnisintensive Lernen. In enger Zusammenarbeit mit Trainern/Beratern für verständnisintensives Lernen des SSA-Nordthüringen erfolgt im Schuljahr 2015/16 die Sensibilisierung der Lehrerinnen und Lehrer.

Kollegiale Fallberatung und Unterrichtsbesuche in den Jahrgangsteams

- Befähigung in sonderpädagogischer Diagnostik und individueller pädagogischer Förderung

Möglichkeiten der Binnendifferenzierung

- Umsetzung der Inklusion und Umgang mit schwierigen Schülern

Lernschwierigkeiten; Verhaltensauffälligkeiten; sonderpädagogische Förderung

- Unterrichtung, Bewertung und Zensierung auf Basis der drei Anspruchsebenen

Zur Umsetzung der umfangreichen Personalentwicklungs- und Weiterbildungsmaßnahmen werden wir intensiv mit dem TMBJS und dem Thillm zusammenarbeiten.

6. Schlussbemerkung

Die Schulkonferenzen der Regelschule Greußen und des Gymnasiums „Friedrich von Hardenberg“ Greußen sind davon überzeugt, dass die Umsetzung dieses Konzeptes ein wichtiger und richtiger Schritt für die bildungspolitische Zukunft unseres Landkreises ist. Das pädagogische Konzept spiegelt unsere jetzigen

Vorstellungen wieder. Es wird fortgeschrieben und den aktuellen Erfordernissen angepasst.

Im Anhang befinden sich die schulinterne Stundentafel der TGS Greußen und Vorschläge für eine Stundenplanung. Da über den Zeitraum von sieben Jahren vier Schultypen (GS, RS, GYM und TGS) unter einem Dach unterrichtet werden, haben wir die veränderte Rhythmisierung in Stundenpläne umgerechnet, um die Stundentafeln zu erfüllen.

Greußen, den 11. Mai 2015

Änderungen am 19.06.2015

Schulkonferenz der Regelschule Greußen:

Schulkonferenz des Gymnasiums „Friedrich von Hardenberg“ Greußen:

Std.	Zeit	Mo	Die	Mi	Do	Fr
1.	8.00 – 8.45	Klassen- leiterstunde	Freiarbeit Deutsch	Freiarbeit Mathematik	Freiarbeit Kunst/Musik	Freiarbeit Geo/Geschichte
2./3.	8.55 – 10.05	Ma	D	En	MNT	Rel/Eth
1.Hofpause 20min						
4./5.	10.25 – 11.35	Ma	D	En	TeWe	Sp
6.	11.45 – 12.30	Sp	Geo	Mu	Ku	Ge
2.Hofpause 45min						
7.	13.15 – 13.55	AG	Ma	D	En	KL
8.	14.05 – 14.50	AG		Projekte -epochal-		
9.	14.55- 15.40	AG		TeWe MNT/Rel/Eth		

Informatik
Natur und Technik
2. Fremdsprache
Fach nach schulint. LP

1**/4** *	1**/3** *

1**/3** *	1**/3** *

* flexible Stunde
** Fremdsprachenkurs A (lt.Beschluss KMK - 14Woh)
***Fremdsprachenkurs B (Grundkurs 2.FS)